



Strategien für ein gerechtes Klima

Als KlimaX-Redaktion sprachen wir mit Hajar Al-Beltaji aus Ägypten über ihre Perspektiven auf die COP28 als MAPA-Aktivistin (MAPA: Most Affected Areas and People) – uns bewegt: Was können wir von einer solchen Konferenz erwarten?



Hallo Hajar, jetzt beginnt also die Weltklimakonferenz COP28 in Dubai - was erwartest du von der Konferenz?

Nun, zunächst einmal werde ich meinen Hintergrund erläutern: Als interdisziplinäre Forscherin, akademische Mitarbeiterin und aktive Klimaktivistin arbeite ich seit über fünf Jahren für die Klimagerechtigkeitsbewegung. Meine Erwartungen an diese COP28 beruhen also auf einem ganzheitlichen Ansatz. So erwarte ich, dass die Konferenz in diesem Jahr die dringende Notwendigkeit der Umsetzung des Loss and Damage Fund ansprechen kann.

Wie wir sehen, wurde der Verlust- und Schadensfonds (Loss and Damage Fund) im letzten Jahr mit 27 Punkten angesprochen und vereinbart. Wie in diesem Jahr erwarte ich nichts anderes als einen echten Aktionsplan, der die genauen Aspekte des Schadensfonds in allen Einzelheiten und unter verschiedenen Gesichtspunkten behandeln kann. Es geht darum, wer diese Mittel erhält, was diese Mittel abdecken und wer die Verantwortung dafür übernimmt.

Außerdem erwarte ich, dass wir im Laufe dieses Jahres wirksame quantitative Maßnahmen für den Schaden ergreifen, die in einem angemessenen Verhältnis zu den zugewiesenen Mitteln stehen sollten. Ich meine damit zum Beispiel, dass verschiedene Länder nicht in gleicher Weise

vom Klimawandel betroffen sind. Das bedeutet also auch, dass die Mittel für diese Schäden angemessen sein sollten und den Schäden entsprechen müssen.

Daher hoffe ich für die diesjährige COP, dass wir einen genauen und detaillierten Aktionsplan für die Finanzierung und wirklich quantifizierbare Maßnahmen aufstellen können, denn sonst würde es sich nur um eine Wiederholung von Versprechungen handeln und wir kämen nicht voran. Darüber hinaus habe ich erwartet, dass wir uns bei dieser Konferenz mehr auf einen gerechten Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe konzentrieren werden.

Und neben der Beendigung jeglicher Militarisierungsmaßnahmen, die indigene Völker auf der ganzen Welt zerstören und töten, insbesondere in Ländern wie Palästina, Sudan, Kongo, Armenien, und die Liste geht weiter und weiter. Und wir können nicht wirklich über Klimagerechtigkeit sprechen, ohne die Beendigung der Besatzung anzusprechen und aufzuhören, das Geld der Welt zu benutzen, um den Planeten zu zerstören und unschuldige Menschen und indigene Völker zu töten.

Darüber hinaus erwarte ich, dass die Ergebnisse dieses Jahres umfassende und integrative Lösungen für das Klima ansprechen und Perspektiven aus verschiedenen Bereichen wie Architektur, Städtebau, Umweltdesign und Denkmalschutz einbeziehen. Ich glaube, dass diese Aspekte von entscheidender Bedeutung sind, denn wir werden weiterhin Städte bauen. Wir müssen uns also wirklich auch mit bestimmten Aspekten befassen.

Und ich freue mich darauf, während dieses Aufrufs fruchtbare Diskussionen zu führen und disziplinäre Grenzen zu überwinden, um innovative und nachhaltige Lösungen für dringende Herausforderungen zu finden, die durch den Klimawandel noch verstärkt werden.

Welche Rolle spielt ihr als MAPA-Aktivist in Dubai, welche Perspektive wollt ihr einbringen?

Als eine in der MAPA-Delegationen und MAPA-Aktivistin in COP28 in diesem Jahr zielt meine Perspektive darauf ab, unsere Stimmen zu verstärken, insbesondere die Stimmen der marginalisierten Gemeinschaften, vor allem derjenigen, die aus dem Zentrum größerer städtischer Gebiete kommen, der Menschen, die in einem Außenbezirk leben, der Gemeinschaften, die bei einer solchen Versammlung nicht vertreten sein können.

Ausgehend von meiner Erfahrung als Architektin in der Region möchte ich auch die besonderen Herausforderungen beleuchten, mit denen marginalisierte Gemeinschaften am Ende ihres Lebens konfrontiert sind, und auch meine Rolle einbringen. In diesem Jahr möchte ich mich wirklich für Inklusion in der Klimapolitik einsetzen und sicherstellen, dass die Perspektive und der Schmerz der am stärksten betroffenen Menschen und Gebiete in den Entscheidungsprozessen aktiv berücksichtigt werden, insbesondere die Perspektive der Bedürfnisse und Forderungen von Menschen, die in einer marginalisierten Gemeinschaft leben, wie ich bereits sagte, oder aus Offline-Gemeinschaften kommen.

Ja, und zusätzlich dazu, da ich auch ein globaler Leader der Bewegung für Klimagerechtigkeit bin, ziele ich auch darauf ab, die Zusammenarbeit und die Mobilisierung von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zu fördern, insbesondere in den am stärksten betroffenen Gebieten und in der ganzen Welt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit möchte ich und möchten wir betonen, wie wichtig es ist, vereint zu sein und einen einheitlichen Ansatz zu verfolgen, um globale Klimafragen anzugehen.

Am wichtigsten ist das als MAPA-Delegation. Auch in diesem Jahr möchte ich mich mit falschen Lösungen befassen und mit meinen Freund*innen zusammenarbeiten, um die falschen Lösungen in der Klimapolitik zu bekämpfen. Und zu zeigen, wie wirkt sich der Einfluss falscher Lösungen auf unsere Zukunft aus? Ich glaube, dass falsche Lösungen zu mehr Umweltverschmutzung führen.

Was ist eure Strategie als Aktivist*innen für Klimagerechtigkeit auf der COP28, was sind eure Ziele?

Unsere Ziele oder Strategien in diesem Jahr drehen sich also um ein wirkungsvolles Engagement, indem wir erstens aktiv an Nebenveranstaltungen zu den Verhandlungen teilnehmen, und für politische Maßnahmen einsetzen und versuchen, die Bedürfnisse der am stärksten betroffenen Menschen und Gebiete zu berücksichtigen und ihre Perspektive in Räume einzubringen und auch die Umsetzung von Verlust und Schaden einzubeziehen und zu fördern.

Das bedeutet für uns: Stoppt die Militarisierung und arbeitet effektiv an der Umsetzung dieser Politik, anstatt uns nur leere Versprechungen zu machen. Und auch während der COP in diesem Jahr wollen wir Jugendaktivist*innen mobilisieren, um falsche Lösungen anzusprechen und die Jugend durch verschiedene Aktionen durch unsere Mobilisierung und Strategie zu mobilisieren. Wir wollen auch integrativer und widerstandsfähiger werden. Und natürlich meinen wir damit, dass wir jeden einbeziehen und niemanden zurücklassen wollen.

Und auch unsere Strategie. In diesem Jahr konzentrieren wir uns auch darauf, die UN zu unterstützen und die Innovationswerkzeuge für die Klimabildung und -forschung zu verbessern und die Jugend, insbesondere Frauen*, in den Bereichen Klima, Bildung und Forschung zu stärken und ihnen den Zugang zu den neuesten Technologien zu ermöglichen. Darüber hinaus planen wir auch, Medienkampagnen und soziale Plattformen zu nutzen, um Informationen zu verbreiten und das Bewusstsein zu stärken.

Natürlich weltweit, nicht nur für Menschen, die eine Hochschule besuchen, und auch innerhalb dieser wollen wir täglich verschiedene Erfahrungen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Gemeinschaften austauschen und dabei die menschlichen Aspekte des Klimawandels hervorheben. Außerdem wollen wir täglich über die neuesten Entwicklungen bei den verschiedenen Verhandlungen und der Klimapolitik berichten. Nicht zuletzt wollen wir auch die Zusammenarbeit zwischen Jugendorganisationen auf der ganzen Welt fördern, nicht nur auf lokaler, sondern auch auf globaler Ebene.

Und in diesem Rahmen streben wir eine ganzheitliche Strategie an, mit der wir gemeinsam eine kollektive Aktion und eine kollektive Mobilisierung aufbauen können, mit der wir auch eine kollektive Kraft aufbauen können, die für Klimagerechtigkeit eintritt und radikale Lösungen beeinflusst. Und wie ich bereits erwähnt habe, werden die vollständigen Lösungen sehr mutig dargelegt. Also, ja, zumindest in diesem letzten Punkt streben wir auch innerhalb der verschiedenen Gruppen fortlaufende Treffen und gemeinsame Überlegungen an, um eine effektive Kommunikation zwischen uns zu gewährleisten, damit wir uns auf unsere Ziele und unsere Mobilisierungen in diesem Jahr konzentrieren und abstimmen können.